

Funktionelle Myodiagnostik

Information für Ärzte, Zahnärzte, Physiotherapeuten und
Patienten



Funktionelle Myodiagnostik ist von der österreichischen Ärzte- und Zahnärztekammer als komplementärmedizinische Methode mit einem Spezialdiplom anerkannt. Die IMAK mit ihren IMAK-Dozenten gilt als die dafür akkreditierte Lehrinstitution.



**Funktionelle
Myodiagnostik**

Herausgeber:
IMAK Ärztegesellschaft für Funktionelle Myodiagnostik
E-Mail office@fmd.co.at
www.funktionelle-myodiagnostik.com

Inhaltsverzeichnis

Funktionelle Myodiagnostik (FMD) – die muskelbasierte Methode zur Feststellung funktioneller Störungen. **3**

- Was ist Funktionelle Myodiagnostik und wie funktioniert sie?
- Wo wird Funktionelle Myodiagnostik eingesetzt?
- In welchen Fällen ist Funktionelle Myodiagnostik besonders hilfreich?
- Persönliche Statements

Erfahrungsberichte **4**

Der Muskeltest **7**

Allgemeine Funktionsweise **7**

- Testinstrument ist der menschliche Muskel
- Starker und schwacher Muskel

Durchführung und Diagnose **8**

- Durchführung des Muskeltests

Therapielokalisation und Anwendungsgebiete **9**

- Die positive Therapielokalisation
- Anwendungsgebiete

Der Challenge **10**

Manuelle Medizin und Physiotherapie mit FMD **11**

Gastroenterologie und Reizdarm mit FMD, Nahrungsmitteltest mit FMD **12**

Chronische Infektionen in der FMD-Praxis **14**

Medikamententestung mittels FMD **15**

Akupunktur, Neuraltherapie und Störfelder mit FMD **16**

Zahnmedizin und FMD **17**

Psyche und FMD **19**

Funktionelle Myodiagnostik (FMD): Die muskelbasierte Methode zur Diagnose funktioneller Störungen

Was ist Funktionelle Myodiagnostik (FMD)?

FMD liefert hilfreiche Zusatzinformationen bei all jenen Beschwerdebildern, die trotz leitliniengerechter medizinischer Abklärung wie klinischer Untersuchung, Labor, bildgebender Diagnostik und der entsprechenden Therapie noch anhalten. Durch die FMD können Ursachen funktioneller Störungen und Zusammenhänge zwischen Symptom und zugrundeliegender Problematik gefunden werden.

Was ist der FMD-Muskeltest?

Der Muskeltest erfolgt nach genau definierten, aus der Physiologie und Sportwissenschaft stammenden Kriterien. Ein gesunder Muskel in einem gesunden Organismus testet primär stark und lässt sich z.B. durch Stimulierung eines bestimmten, dem einzelnen Muskel zugeordneten Akupunkturpunktes für ein paar Sekunden schwächen. Diese gesunde Muskeltestreaktion wird als „normoreaktiv“ bezeichnet. Jede Abweichung davon, sei es ein schwach testender „hyporeaktiver“ Muskel, oder ein übersteuerter „hyperreaktiver“ Muskel, der sich nicht schwächen lässt, weist auf eine Störung hin und lässt sich sowohl für diagnostische als auch therapeutische Zwecke nützen.

Wo wird Funktionelle Myodiagnostik eingesetzt?

FMD kann in jede klinische Fachrichtung, mit Ausnahme der Tumordiagnostik, integriert werden. Sie hilft bei akuten Geschehen und chronischen Erkrankungen zur Diagnose- und Therapiefindung. FMD kann bei Patienten jeden Alters eingesetzt werden.



Testung des M. tensor fasciae latae

Wie ergänzen sich „Muskeltest“ und „Challenge“?

Als Messinstrument der FMD dient der Muskeltest, der uns die momentane Reaktionslage des Patienten zeigt. Mehr Informationen erhalten wir über zusätzliche Reizung mittels Challenge, bei dem der Patient während des Muskeltests spezifischen Provokationen ausgesetzt wird (Muskeltest mit Challenge: strukturell, chemisch oder mental). Je nachdem, wie der Muskel auf die Reize reagiert, können daraus Rückschlüsse auf Diagnose, funktionelle Zusammenhänge und der optimalen Therapie gezogen werden.

In welchen Fällen ist Funktionelle Myodiagnostik besonders hilfreich?

FMD wird häufig in Fällen eingesetzt, in denen keine eindeutige medizinische Diagnose bzw. Behandlung gefunden werden kann. Beispiele sind funktionelle Störungen wie Reizdarm, Schwindel, Herz- und Atembeschwerden, Muskel-, Gelenkschmerzen, uvm. Bei einer Vielzahl von Beschwerden mit unklarer Ursache - oft verbunden mit einem hohen Leidensdruck der Patient:innen – liefert FMD häufig weiterführende Informationen über Ursachen und Zusammenhänge von Symptomen.

Erfahrungen von Ärzten mit FMD



Dr. Andreas Schneider

Facharzt für Neurologie

Zahlreiche neurologische Beschwerdebilder lassen sich schulmedizinisch weder ausreichend diagnostizieren noch zufriedenstellend behandeln. Die FMD ist bei meiner täglichen Arbeit als Neurologe eine zusätzliche, unverzichtbare Untersuchungsmethode. Damit gelingt es mir, eine klare Diagnostik zu erstellen und erfolgreiche Behandlungsschritte einzuleiten.



Dr. Daniela Stieff

Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde

In der HNO habe ich es häufig mit chronischen Beschwerden zu tun. Mit der FMD-Testung kann ich rasch Zusammenhänge mit anderen Regelkreisen/Organen im Körper herstellen und so direkt wie indirekt bei der Heilung unterstützen – das macht Freude.



Dr. Christine Allen

Fachärztin für Psychiatrie

Medizin heißt für mich: Der ganze Körper ist in Verbindung mit dem Geist. FMD kann helfen die optimale Medikation zu finden, denn der Körper spürt, was der Geist benötigt.



Dr. Astrid Schumich

Fachärztin für Orthopädie

Als niedergelassene Orthopädin mit naturheilkundlichem Schwerpunkt bin ich sehr häufig mit Fragestellungen konfrontiert, die weit über die kassenärztliche Tätigkeit hinausgehen. Die Wurzel einer Erkrankung zu finden und den Patienten zurück in die Gesundheit zu begleiten, ist eine wundervolle Aufgabe. Die Funktionelle Myodiagnostik unterstützt mich sowohl in der Diagnosefindung als auch in der Therapie. Ich kann mir ein Arbeiten ohne Funktionelle Myodiagnostik nicht mehr vorstellen.

Erfahrungen von Ärzten mit FMD



Dr. Gabriella Dvorak
Zahnärztin

Die FMD ermöglicht es mir, mein diagnostisches Spektrum zu erweitern. Somit ist eine gezielte individuelle Therapie gewährleistet. Beispielsweise ermöglicht mir die FMD aus einer Vielzahl an guten Materialien das Richtige für den Patienten zu wählen.



Dr. Michael Deutinger
Arzt für Allgemeinmedizin

Mir gefällt an FMD, dass sie eine sehr undogmatische und einschließende Methode ist. Mit ihr lassen sich die bisher losen Stränge verschiedener medizinischer Denkmodelle in idealer Weise verbinden. Es verschafft mit ein ganzheitlicheres Verständnis von Krankheit und Gesundheit auf dem Weg zu kausaler, wirksamer Ganzheitsmedizin.

Bei mir hat FMD eine neue Begeisterung für TCM entfacht: Die Akupunktur ist wesentlich eleganter und effizienter geworden. Ich habe fast täglich neue, spannende Erkenntnisse und gemeinsam mit den Patienten oft geradezu beglückende Therapieerfolge. Diese Methode hilft mir, der Arzt zu sein, der ich immer sein wollte.



Priv.-Doz. Dr. Anja Hofer, Ph.D.
Wahlärztin für Neurochirurgie

Ich bin niedergelassene Wahlärztin für Neurochirurgie mit Schwerpunkt Wirbelsäulenchirurgie in Wörgl, Tirol, sowie Belegärztin am Sanatorium Kettenbrücke in Innsbruck. Da eine chirurgische Therapie nicht bei allen PatientInnen notwendig ist und ich mein Wirken durch konservative Therapiemethoden erweitern wollte, habe ich die Ausbildung für Manuelle Medizin und Neuraltherapie absolviert. Die Ausbildung zur funktionellen Myodiagnostik habe ich begonnen, um die funktionellen Zusammenhänge präziser zu ermitteln und dadurch eine individuellere Therapie erstellen zu können.

Erfahrungen von Therapeuten mit FMD



Luisa Angebrand

Physiotherapeutin in freier Praxis in Innsbruck mit Spezialgebieten Orthopädie und Sport (ÖSV Biathlon Damen Team)

Mit FMD bin ich auf der Suche nach verlässlichen Tools, mit denen ich vernetztes Denken lerne und mit meinen Behandlungen schneller weiterkomme. Patienten mit komplexen Störungsbildern bringen mich oft an die Grenzen meiner Möglichkeiten, mit der FMD möchte ich auf eine nächste Stufe kommen. Besonders gut gefällt mir in der FMD den medizinischen Hintergrund kennen zu lernen und durch dieses Wissen mit Ärzten enger zusammen arbeiten zu können.



Mag. Mohamed Elferra

Physiotherapeut und Sport Wissenschaftler in freier Praxis in Innsbruck

Der FMD-Einführungskurs war für mich beeindruckend, weil man Zusammenhänge im Körper besser verstehen und ganzheitlich begreifen lernt. Für mich geht es darum, individuelle Behandlungswege für meine Patienten zu finden und nicht vorgegebene Behandlungsprinzipien anzuwenden. Besonders gefällt mir in den Kursen die gewissenhafte und großzügige Wissensvermittlung, sowie die gute Atmosphäre zwischen Ärzten und Physiotherapeuten. Ich werde in Zukunft mit Patienten anders umgehen.

Der Muskeltest: die allgemeine Funktionsweise

Der Muskel als Testinstrument

Allgemein gilt in der Funktionellen Myodiagnostik, dass jeder Muskel bestimmte Verbindungen im Organismus hat. Durch Testung einzelner Muskeln und Beobachtung von deren Reaktion auf verschiedene Reize ist es möglich, funktionelle Zusammenhänge von Ursachen und Störungen zu erkennen. Weist der Muskeltest einen sog. „schwachen Muskel“ aus, was bei Schmerzen und Funktionsstörungen oft der Fall ist, ist dies ein erster Hinweis auf Störungen.

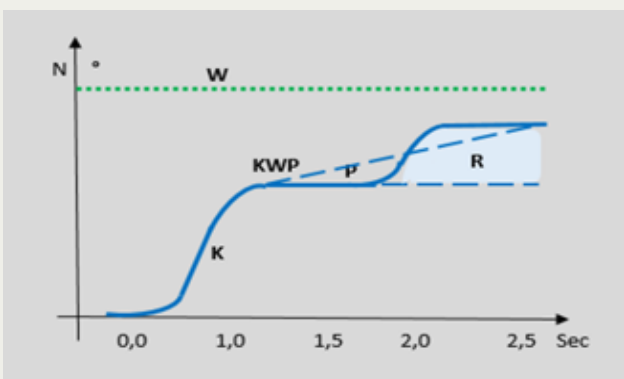
Starker und schwacher Muskel

Ein gesunder Muskel in einem ausgeglichenen System testet primär stark und lässt sich z.B. durch Verkürzung seiner Muskelspindel für ca. 5 Sekunden schwächen. Der Muskel ist normoreaktiv. Wird das System durch Reize verschiedenster Art destabilisiert, zeigt sich dies in einem geänderten Muskeltestergebnis. Der Muskel testet:

- Deutlich geschwächt (hyporeaktiv)
- Er lässt sich nicht schwächen (hyperreaktiv)

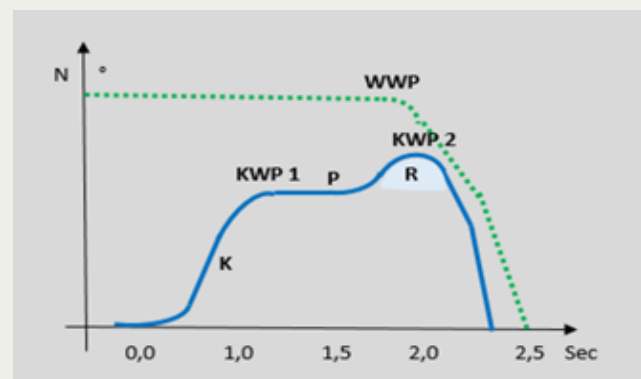
Normoreaktiver Muskel

- Muskellänge kann konstant gehalten werden. (Isometrie)
- Gute Adaptierung und Stabilisierung durch ausreichende Reservekraft bei Zusatzbelastung



Hyporeaktiver Muskel

- Muskellänge nimmt zu (>15° Abweichung)
- Adaption insuffizient durch ungenügende Reservekraft bei Zusatzbelastung



N = Newton (Krafteinheit) / W = Winkelkurve / WWP = Winkel-Wende-Punkt / K = Kraftkurve / KWP = Kraft-Wende-Punkt
/ KWP1 = Kraft-Wende-Punkt 1 / KWP2 = Kraft-Wende-Punkt 2 / R = Reservekraft / P = Plateauphase

Der Muskeltest: praktische Durchführung



Testung des M. serratus



Testung des M. rectus femoris

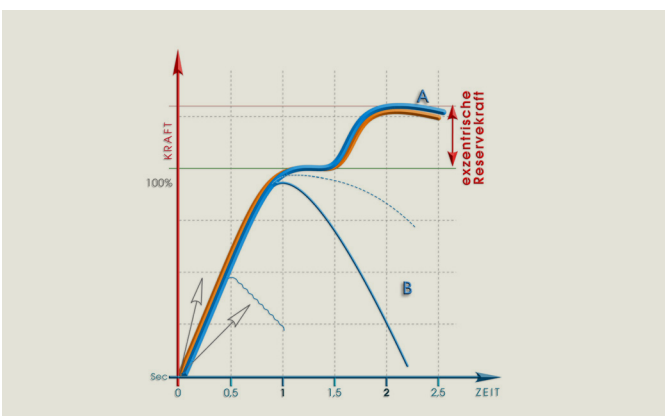
Nach Anamnese, Inspektion, Palpation, den klassischen orthopädisch-neurologischen Untersuchungen und bei Bedarf den üblichen diagnostischen Verfahren wie Labor, Röntgen und MRT erfolgt die Funktionelle Myodiagnostik der mit dem Schmerz-und/oder Krankheitsbereich assoziierten Muskeln.

Durchführung des Muskeltests

- Für jeden Muskel ist die Ausgangstestposition definiert. Der Patient nimmt die Testposition ein und beginnt, nach Anweisung des Arztes mit der Muskelkontraktion.
- Der Arzt stellt sich auf das Kraftniveau des Patienten ein und wartet, bis die isometrische Maximalkraft erreicht ist (ca. 1-2 Sekunden halten)
- Der Arzt erhöht nun den Druck um ca. 30% und überprüft, ob der Patient die geforderte exzentrische Reservekraft rekrutieren und den Muskel stabilisieren kann.

Die Reaktion des Muskels kann auf zwei Arten erfolgen:

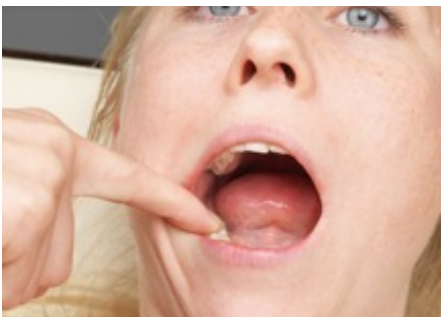
- Der Muskel widersteht dem Zusatzdruck: die Reaktion ist stark
- Der Muskel widersteht dem Zusatzdruck nicht: die Reaktion ist schwach (hyporeaktiv)



Der Muskeltest: Therapielokalisation und Anwendungsgebiete

Die positive Therapielokalisation

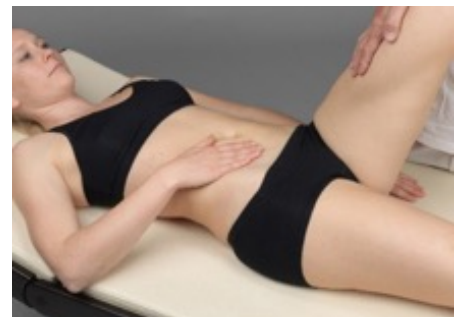
Eine positive Therapielokalisation liegt vor, wenn ein primär starker Muskel bei Berührung einer verdächtigen Stelle am Körper eine schwache Reaktion zeigt.



1. Testung eines Zahnes auf Zahnstörfeld durch Druckchallenge.



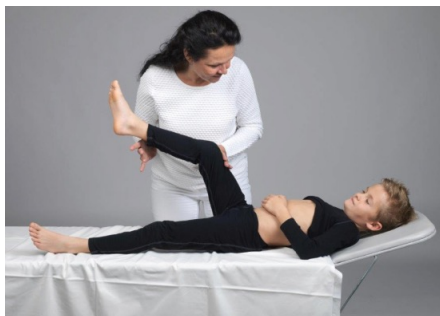
2. Testung der oberen Brustwirbelsäule bei Verdacht auf eine Wirbelblockade.



3. Testung des rechten unteren Bauchbereiches bei Verdacht auf Appendizitis oder dysfunktionale Iliocoecalklappe.



4. Testung bei Rückenschmerzen mit Verdacht auf Blockade im Iliosakralgelenk.



5. Großflächige Testung des Bauches bei einem Kind mit chronischen Bauchschmerzen.



6. Testung des Leber assoziierten Muskels

Der Challenge: chemischer, struktureller, physikalischer oder mentaler Challenge

Die allgemeine Funktionsweise

Nach allgemeiner Anamnese und Untersuchung wird im Rahmen der FMD-Testung der Challenge vom behandelnden Arzt durchgeführt. Ein Challenge ist ein Muskeltest unter Einwirkung eines spezifischen Testreizes. Testreize können struktureller, chemischer, physikalischer oder mentaler Art sein. So können beispielsweise Nahrungsmittel, Gelenkfehlstellungen oder die Berührung von Akupunkturpunkten während des Muskeltests einen Muskel provozieren – und so als mögliche Ursache akuter/chronischer Beschwerden erkannt werden.



Oraler, chemischer Challenge

Chermischer Challenge

Bei einem chemischen Challenge wird eine Testsubstanz auf die Zunge gegeben. Auf diese Weise ist es möglich, Unverträglichkeiten und/oder das individuell optimale Therapeutikum zu finden. Studie zu typischen Anwendungsbereichen: Science Vol.163, 28.2.1969: „direct pathway to the brain“, Morley R.Kare, University of Pennsylvania/Philadelphia, Paul J. Schechter, Sebastian P. Grossman, Lloyd J. Roth University of Chicago/ Illinois.

Physikalischer Challenge

Physikalische Reize sind Temperatur, Magnetfelder, Licht. Häufig getestet werden:

- Mobiltelefone
- Magnet/Magnetfeld
- Temperatur kalt/warm
- hell/dunkel

Die FMD ist eine klinische Untersuchung und ergibt eine Grobdiagnose. Je nach Verdachtsdiagnose wird leitliniengerecht durch Labortests oder Bildgebungsverfahren das weitere Vorgehen abgesichert.



Struktureller Challenge am rechten ISG

Mentaler/emotionaler Challenge

Stress ist einer der häufigsten mentalen Reize. Der sog. Eu-Stress gilt als positiver Stress, der uns am Leben hält. Ein Muskel unter Eu-Stress testet normoreaktiv. Dys-Stress hingegen führt auf Dauer zu Belastungen und gesundheitlichen Schädigungen. Dementsprechend testet ein Muskel unter Dys-Stress hyper- bzw. hyporeaktiv. Getestet werden die ENV (Emotionale NeuroVaskuläre Punkte), das mentale Aktivieren von Stressoren und Stresshormone.

Struktureller Challenge

Der strukturelle Challenge hilft dem Therapeuten durch gezielte probatorische Bewegungen von Strukturen, die für deren Therapie optimale Therapierichtung zu finden.

Manuelle Medizin und Physiotherapie mit FMD

Schmerzen und Bewegungseinschränkungen verursachen viel Leid und führen zu einer Verminderung der Lebensqualität. Ob nun Bandscheibenschäden, Arthrosen, Wirbelgelenksblockaden, Verspannungen, Nervenreizungen oder Entzündungen die Ursache sind, die Kombination aus FMD, Osteopathie und Manueller Therapie stellt eine der besten Therapiekombinationen dar, um schnell, zielgerichtet, nebenwirkungsfrei und kostensparend diese Beschwerden zu lindern oder zu heilen.

Nach Anamnese, Inspektion, Palpation, den klassischen orthopädisch-neurologischen Untersuchungen und bei Bedarf den üblichen diagnostischen Verfahren wie Labor, Röntgen und MRT erfolgt die Funktionelle Myodiagnostik der mit dem Schmerzbereich verbundenen Muskeln.

Allgemein gilt in der FMD, dass jeder Muskel bestimmte Verbindungen im Organismus hat. Zu jedem Muskel sind ein Wirbelsegment, ein Lymphpunkt, ein Organ, ein Meridian, bestimmte Vitamine und Mineralstoffe und das cranosacrale System zugeordnet. Finden sich nun bei der Muskeltestung schwache Muskeln, was bei Schmerzen und Funktionsstörungen fast immer der Fall ist, werden alle Verbindungen gesucht, die die Muskeln stärken. Das kann zum Beispiel ein Akupunkturpunkt, ein Lymphpunkt, ein Mineralstoff oder ein Vitamin sein. Mit der FMD kann zusätzlich der Zusammenhang der Schmerzsymptomatik mit anderen Störungen, wie zum Beispiel einem Zahnherd oder einem kranken, entzündeten Darm gesucht und gefunden werden. Diese Faktoren sollten nun alle in die Therapie miteinbezogen werden. Geschieht dies nicht und erfolgt die Therapie auf rein struktureller Ebene, besteht die Gefahr des Wiederauftretens der Beschwerden, da möglicherweise die zu Grunde liegende Ursache nicht mitbehandelt wurde.

Nach dem Aufdecken all dieser Verbindungen erfolgt die Therapie, je nach Weiterbildung des Therapeuten mit manuellen oder osteopathischen Handgriffen. Auch hier kann die FMD zum Beispiel beim Auffinden des

verrenkten Wirbels und der nötigen Therapierichtung helfen. Am Ende der Behandlung kann deren Erfolg mit dem Muskeltest überprüft werden: Alle anfangs schwachen Muskel sollten dann idealerweise wieder stark sein.

Der FMD-Therapeut legt die Behandlungsfrequenz, die Kombination der Techniken und das Hausaufgabenprogramm fest. Durch das Miteinbeziehen aller belastenden Verbindungen wie zum Beispiel eine Darm- oder Zahnsanierung oder das Auffüllen von fehlenden Vitaminen und Mineralstoffen in die Manuelle Therapie kann es viel schneller zu tiefgreifender Besserung oder zur Heilung der Beschwerden kommen.



XTL am ISG



Testung des linken M. Sternocleidomastoideus

Gastroenterologie und Reizdarm mit FMD /1

Immer mehr Menschen leiden unter chronischen, immer wiederkehrenden Beschwerden des Gastrointestinaltraktes.

Symptome, über Wochen oder Monate wiederkehrend, oft ohne erkennbaren Zusammenhang sind:

- Blähungen: der Bauch ist wie aufgeblasen oder übelriechende Winde
- Durchfälle: oft explosionsartige Entleerungen
- Verstopfung
- Refluxerkrankung: saures Aufstoßen, Halskratzen, Druck im Oberbauch
- Übelkeit
- Koliken: Bauchschmerzen häufig nach dem Essen

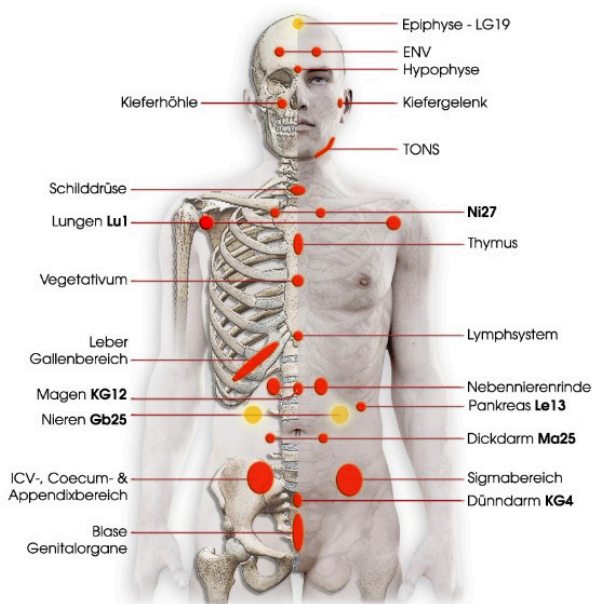
Werden bei der Abklärung mit Labor, Ultraschall oder Magen- und Darmspiegelung keine auffälligen Befunde gefunden und halten die Beschwerden dennoch an, lautet die Diagnose „Reizdarm“. Häufig wird dann die Psyche als Ursache für die Beschwerden herangezogen.

Mit FMD hat der Arzt ein zusätzliches Instrument zur Diagnosefindung im Magen-Darmtrakt. Fast immer finden sich positive Therapielokalisationen zu gastrointestinalen Reflex- und Akupunkturpunkten. Das heißt, der Muskel wird schwach, wenn z.B. der Alarmpunkt des erkrankten Organs berührt wird. Bei Applikation der passenden Arznei auf die Zunge wird der Muskel wieder stark. Handelt es sich dabei z.B. um ein Parasitenmittel, weist dies auf eine Parasitose hin. Der FMD-Test führt sowohl zur Diagnose als auch zur optimalen Therapie. Ein weiterer Schwerpunkt der FMD in der Gastroenterologie ist das Austesten und somit Erkennen von Nahrungsmittelunverträglichkeiten.

Unter Einbeziehung der Essgewohnheiten wird dann eine individuelle Therapie erstellt, die so gut wie immer zu einer Verbesserung, häufig aber auch zu einer Heilung führt.

Vom FMD-Arzt häufig gefundene Diagnosen:

- Candidabelastung
- Parasitenbelastung
- Bakterielle Fehlbesiedelung- Dysbiose
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Schlechte Ernährungsgewohnheiten
- Mineralstoff- und Vitaminmängel
- Narbenstörfelder



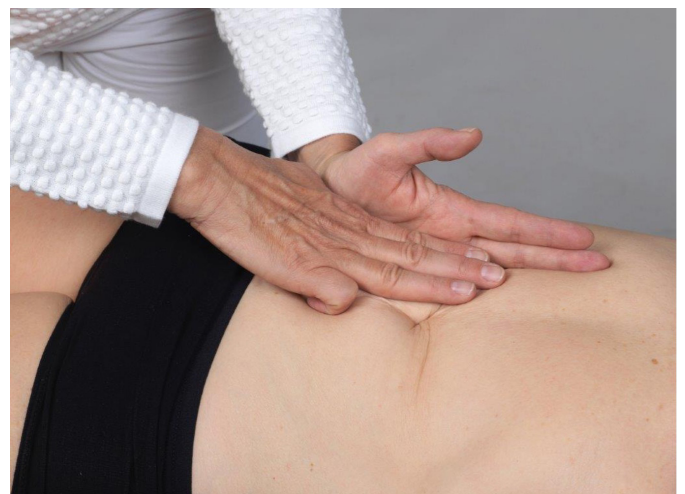
Gastroenterologie und Reizdarm mit FMD /2

FMD-Nahrungsmitteltest

Es gibt unterschiedliche Wege, über die der Körper auf ein Nahrungsmittel unverträglich reagieren kann. Es gibt die klassische Allergie, der Organismus kann auch ein IgG-Antikörper oder sensibilisierte T-Lymphozyten gegen ein Nahrungsmittel entwickeln, es kann ein Enzym- oder ein Transportdefekt vorliegen. Für alle diese Wege gibt es aufwendige, teils kostspielige Untersuchungsmöglichkeiten. Der FMD-Muskeltest zeigt, unabhängig von der Entstehungsart der Unverträglichkeit, welches Nahrungsmittel zum jetzigen Zeitpunkt für den individuellen Patienten unverträglich ist. Ausgehend von einem normoreaktiven Muskel (der Muskel ist stark und lässt sich schwächen) werden die Nahrungsmittel nacheinander auf die Zunge gegeben und der Muskeltest wiederholt. Bleibt der Muskel normoreaktiv, ist das Nahrungsmittel verträglich. Verändert sich die Muskelreaktion, besteht eine Unverträglichkeit. Getestet werden primär die gängigen Lebensmittel. Der Patient kann aber auch sämtliche in Frage kommenden Nahrungsmittel, Nüsse oder Gewürze zur Testung mitbringen. Entsprechend des Testergebnisses erfolgt dann eine Ernährungsberatung mit Erläuterung der Alternativen.

Testung der gängigen Lebensmittel:

- Weizen, Dinkel, Roggen, Hartweizen, Hafer, Gluten
- Kuhmilcheiweiß, Schafmilch, Ziegenmilch
- Histidin
- Hefe
- Fructose, Lactose, Saccharose
- Hühnereiweiß



Nabelmaß nach F.X.Mayr

Chronische Infektionen in der FMD-Praxis

Symptome, die auf eine chronische Infektion mit Viren oder Bakterien hinweisen:

- Müdigkeit
- Abgeschlagenheit mit Krankheitsgefühl
- Muskel- und Gelenkschmerzen
- nächtliches Erwachen mit Schweißausbrüchen und Kältegefühl
- fehlender Antrieb für Aktivitäten
- eingeschränkte Leistungsfähigkeit im Sport

Bei Pilz- oder Parasitenbelastung zusätzlich:

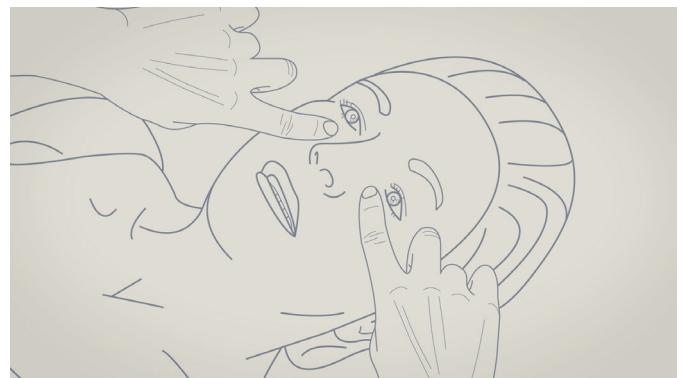
- Blähungen
- Durchfälle und/oder Verstopfung
- Völlegefühl, Übelkeit
- Hautausschläge, Juckreiz



Mit FMD kann bei chronischen Infekten das für die Patienten ideal wirksame Heilmittel gefunden werden. Die besonderen Vorteile der FMD sind:

- Es kann eine Differenzialdiagnose bakteriell/viral/Pilzbefall/Parasitenbefall gestellt werden.
- Bei bestehenden Allergien gegen Antibiotika, Pilz- oder Parasitenmittel kann die ideal verträgliche Arznei gefunden werden. Ein unverträgliches Mittel wird im Muskeltest keine normale Muskelreaktion bewirken.
- Bezüglich der notwendigen Behandlungsdauer eines chronischen Infektes unterscheiden sich die Patienten, abhängig von Zustand ihres Immunsystems, sehr stark voneinander. Durch regelmäßige Nachtestung der verordneten Arzneien in Abständen von ein bis vier Wochen wird die individuelle Therapiedauer herausgefunden.

Durch diese individuelle Vorgehensweise wird eine sehr hohe Erfolgsquote bei chronischen Infektionen in der FMD-Praxis erreicht.

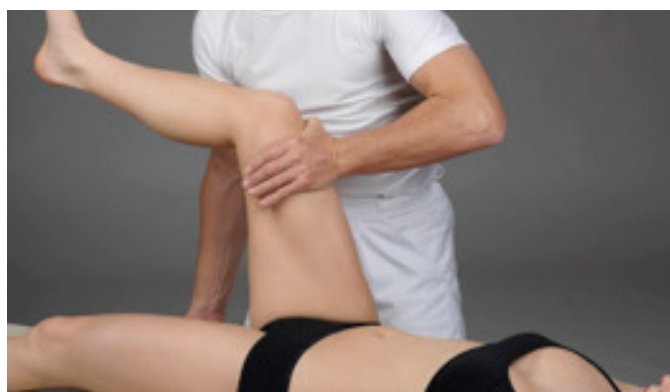


Medikamententestung mittels FMD

Nebenwirkungen von Medikamenten zählen zu den häufigsten Beschwerden in der täglichen Praxis eines Allgemeinmediziners. Müssen ein oder mehrere Medikamente eingenommen werden, und sind seit dem Einnahmebeginn neue Beschwerden aufgetreten, lohnt es auf jeden Fall, eine Muskeltestung auf Verträglichkeit dieser Mittel durchzuführen.

Dazu zählen alle gängigen Medikamente wie Blutdruckmedikamente, Cholesterinsenker, Schilddrüsenpräparate, die Pille und viele anderen Präparate. Auch Vitamine und Spurenelemente können durch Zugabe von Füll-, Farb-, Geschmacksstoffen und dergleichen zu Nebenwirkungen führen.

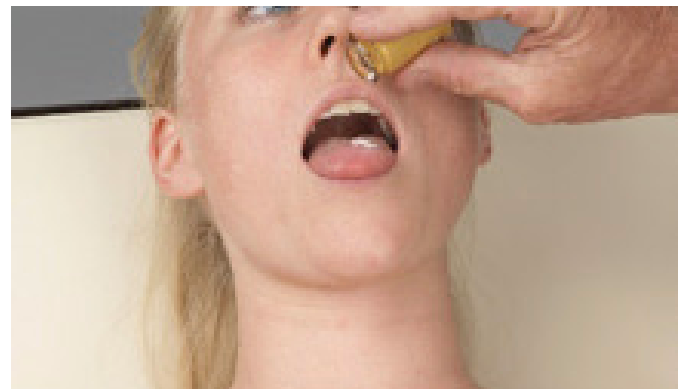
Die FMD-Testung kann auch bei der Suche nach dem optimalen Medikament hilfreich sein. So ist es z.B. für eine Frau sehr beruhigend, eine Pille zur Verhütung einzunehmen, die von Anfang an gut verträglich ist.



Für die Medikamententestung mit FMD wird ein normal reagierender Muskel genommen. Dieser testet im Eingangstest stark und lässt sich durch Stimulierung des zugehörigen Sedierungspunkts schwächen.

Die Tabletten werden entweder vor dem Test im Mörser fein zerstoßen und dann auf die Zunge aufgebracht oder der Patient beißt ein kleines Stück ab und zermahlt es zwischen den Zähnen. Während des Schleimhautkontaktes wird dann der Muskeltest wiederholt. Bleibt der Testmuskel in seiner Reaktionsweise unverändert, das heißt, er bleibt stark und lässt sich schwächen, ist das getestete Medikament verträglich. Lässt sich der Muskel nicht mehr abschwächen oder wird sogleich schwach, ist dieses Mittel als unverträglich identifiziert und es sollte eine verträgliche Alternative gesucht werden. Idealerweise ist ein Medikament in der Lage, fehlerhafte FMD-Befunde aufzuheben. Das heißt ein z.B. primär schwacher Muskel wird mit dem Medikament auf der Zunge stark.

Wichtig ist auch die kombinierte Testung von Medikamenten, die gemeinsam eingenommen werden. Es ist möglich, dass es durch die Kombination zu Unverträglichkeitsreaktionen kommt, obwohl die Mittel einzeln eingenommen verträglich wären.



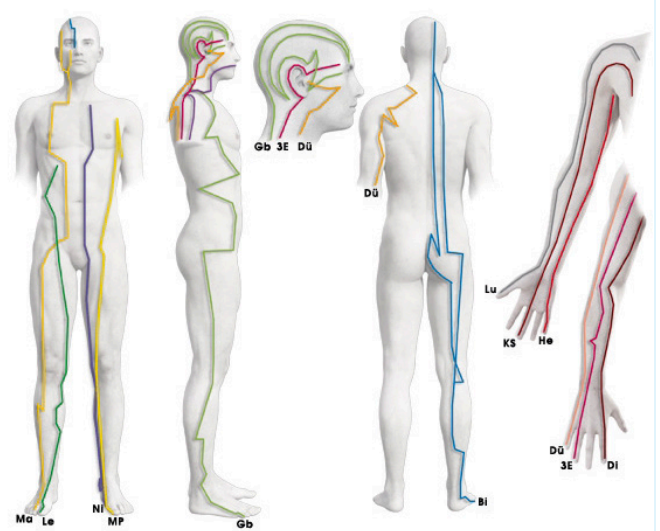
Akupunktur, Neuraltherapie und Störfelder mit FMD

Die meisten Therapieformen der Komplementärmedizin zeigen ihre Stärke bei reversiblen, funktionellen Beschwerden, indem sie die verschiedenen Funktionskreise des Körpers verbessern und stabilisieren. Bestehende Störfelder, wie zum Beispiel Narben oder beherdete Zähne, können jedoch eine gute Therapie stark beeinträchtigen oder sogar blockieren. So kann der Erfolg einer Akupunkturbehandlung durch das Vorhandensein eines Störfeldes verhindert werden.

Ein häufiges Beispiel für die Fernwirkung eines Störfeldes ist das Schultergelenk. Besonders einseitige Schulterbeschwerden sind oft eine Folge von einem oder mehreren Störfeldern auf der gleichen Körperseite. Dies kann zum Beispiel ein wurzelgefüllter Zahn oder eine störende Narbe in den der Schulter zuordenbaren Meridianverläufen sein. Hierzu zählt auch die Tonsillektomienarbe. Typisch sind die Therapieresistenz und die Verstärkung der Beschwerden in Ruhe und in der Nacht.

Die Untersuchung mit FMD ermöglicht eine rasche Identifizierung des Störfeldes und den möglichen Zusammenhang zum schmerzhaften Gelenk. Zusätzlich wird zur Diagnostik die komplementärmedizinische Methode der Neuraltherapie herangezogen. Hierzu werden Lokalanästhetika (lokale Betäubungsmittel) in das mit FMD gefundene Störfeld injiziert. Durch diese vorübergehende Ausschaltung des Störfeldes kommt es zu einer Verringerung des Schulterschmerzes und einer eindrucksvollen Verbesserung der Beweglichkeit. Die Behandlung der störenden Narbe erfolgt dann mit Neuraltherapie. Ein störender Zahn wird vom Zahnarzt saniert.

Die FMD ermöglicht somit Störfelder zu identifizieren, deren Fernwirkung nachzuweisen und eine individualisierte, der Ursache auf den Grund gehende Therapie zu finden.



FMD in der Zahnmedizin

Zahlreiche Beschwerden können ihre Ursache im Kieferreich haben.

- Gesichts-, Kopf- oder Kiefergelenksschmerzen
- Tinnitus
- Zungenbrennen, Ausschläge im Gesicht
- Schmerzen am gesamten Bewegungsapparat, Gelenksbeschwerden
- Allgemeinsymptome wie Müdigkeit, Abgeschlagenheit

Mit FMD ist es möglich, den Zusammenhang der Erkrankung mit störenden Zähnen, Kieferleerstrecken, Implantaten und Zahnersatzmaterialien zu erkennen und somit eine entsprechende kausale Behandlung einzuleiten.

Der Materialtest

Jedes unverträgliche Material, das im Laufe einer Zahnsanierung in den Mund eingebracht wird, kann Auslöser von chronischen Erkrankungen und ein Triggerfaktor für Krankheitssymptome sein.

Die FMD bietet die Möglichkeit, unter einer Vielzahl von zur Verfügung stehenden Materialien, das für den Patienten individuell am besten Geeignete herauszufinden. Auch kann ein bereits im Mund befindliches störendes Material identifiziert werden. Das Testergebnis kann dann durch gezielte schulmedizinische Labortests untermauert werden.

Herd-Störfeldsuche

- Entzündete wurzelbehandelte bzw. tote Zähne
- Fremdkörper wie Wurzel- oder Materialreste
- Nicht ausgeheilte Operationswunden, intraorale Narben
- Parodontitis mit Zahnfleisch- oder Knochentaschen

All dies kann die Regulationsfähigkeit des Organismus beeinträchtigen und als Störfeld Beschwerden auch fern von der eigentlichen Störstelle verursachen.

Mit FMD ist es möglich, den störenden Zahn oder Kieferbereich zu identifizieren und den kausalen Zusammenhang zu anderen Beschwerdebereichen nachzuweisen.

Parodontitis

Parodontitis ist der häufigste Grund für Zahnverluste. Um die Entzündung von Zahnfleisch und Knochen nachhaltig zu reduzieren und den Knochenaufbau zu fördern ist es sinnvoll die zahnärztliche Behandlung durch die Gabe von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen und gezielte Ernährungsumstellung zu unterstützen. Mit FMD lassen sich die individuell benötigten Substanzen testen und so die für den jeweiligen Patienten ideale Therapie zusammenstellen.

FMD und Kiefergelenksprobleme

Das Kiefergelenk kann bei gestörter Funktion zahlreiche Beschwerden verursachen:

- Gesichts- und Kopfschmerzen, Migräne
- Tinnitus
- Schmerzen am gesamten Bewegungsapparat

Die FMD bietet die Möglichkeit, durch gezielte Provokationen gestörte Strukturen des Kausystems und deren Auswirkungen auf den Körper zu erkennen und die entsprechende Behandlung einzuleiten. Bei Neueinstellung der Bisslage durch zahnärztliche Maßnahmen kann diese sofort durch den Muskeltest mit ihren Auswirkungen auf das gesamte System überprüft werden.

FMD in der Zahnmedizin

Fallbeispiel

Ein Patient, 47 Jahre, Goldschmied, kommt mit geschwollenen und geröteten, schmerzhaften Fingern und Zehen in die Praxis. Er ist aufgrund seiner Bewegungseinschränkungen berufsunfähig. Er leidet an Zungenbrennen und schmerzhaftem Zahnfleisch, was ihm zunehmend Probleme beim Essen bereitet.

Der Patient erinnert sich, dass die Beschwerden nach einem operativen Knochenaufbau für eine Implantatversorgung im Oberkiefer aufgetreten sind. Bisherige Untersuchungen für die Ursache der Beschwerden bei verschiedenen Therapeuten waren erfolglos.

Mit FMD- Testung ergab sich der Hinweis auf eine individuelle Unverträglichkeit des eingebrachten Knochenaufbaumaterials. Für den labortechnischen Nachweis wurden Material und Blut des Patienten eingeschickt. Das Labor bestätigte die FMD-Diagnose (Bild 2).

Auf Grund der nachgewiesenen Unverträglichkeit des Knochenersatzmaterials wurde dieses aus dem Kiefer wieder entfernt. Es stellte sich eine rasche Besserung seiner Beschwerden ein, so dass er nach 6 Wochen wieder arbeitsfähig war. Seine Bewegungseinschränkungen sowie die Zahnfleischprobleme waren verschwunden.

Basophilen-Degranulationstest (BDT)

Die durch das jeweilige Allergen induzierte Leukotrienmenge wird in pg/ml angegeben und kennzeichnet bei Werten > 200 pg/ml eine bestehende Sensibilisierung auf das entsprechende Allergen.

Allergen 1
Bio OSS

1190

pg/ml

< 200

Zellvitalität

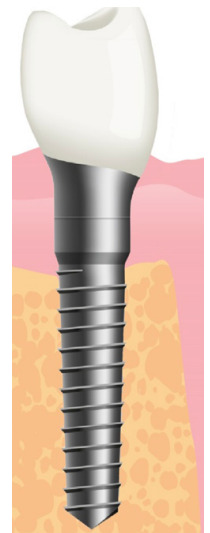
intakt

Die durchgeführte IgE-Stimulationskontrolle sicherte die uneingeschränkte Auswertbarkeit des Testergebnisses.

Interpretation

Nachweis einer Sensibilisierung vom Typ I gegenüber dem oben rot gekennzeichneten Allergen.

Labortest (Materialunverträglichkeit Knochenaufbau)



Titan-Stimulationstest

TNF-a stimuliert

1002.0

pg/ml

< 20.0

IL1-b stimuliert

433.0

pg/ml

< 15.0

Erhöhte Freisetzung von IL1 und TNFa nach Stimulation von Makrophagen mit Titanoxid. Im Einklang damit liegt die Entzündungsneigung GRAD 3 vor. Somit besteht eine immunologische Hyperreaktivität auf Titanpartikel. Diese Befundkonstellation stellt eine Prädisposition für einen primären bzw. sekundären Titanimplantatverlust und/oder ein Titan assoziiertes Immungeschehen dar.

Titanstimulationstest

Psyche und FMD

Seelische Belastungen, endogene und exogene Stressoren bis hin zu traumatischen Erfahrungen können zusätzlich zur konventionellen Therapie durch den psychiatrisch und psychotherapeutisch geschulten Arzt mit Techniken der FMD ergänzt und unterstützt werden.

Über die direkte Testung eines Medikamentes, einer orthomolekularen oder phytotherapeutischen Substanz auf die Zunge kann die medikamentöse Einstellung optimiert werden.

Zusätzliche Maßnahmen im orthomolekularen Bereich, bewährte Verfahren der Akupunktur und Meridiantherapie können den therapeutischen Verlauf oft sehr günstig beeinflussen.

Die FMD kann als ein „missing link“ zwischen Evidence Based Medicine und psychotherapeutischen Verfahren gesehen werden. Da eine gesunde psychische Verfassung sowie eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung zwischen Arzt und Patient den gesamten Verlauf einer Heilung ganz wesentlich beeinflusst, ist das Einbeziehen der seelischen Faktoren ein Grundpfeiler in der FMD Diagnose und Therapie.



TL zu den ENV-Punkten

Kontakt zu IMAK und behandelnden Ärzten

**Patienten finden einen FMD-Therapeuten auf der homepage:
funktionelle-myodiagnostik.com**

Die Ausbildung zum IMAK- und Österreichischen Ärztekammerdiplom beinhaltet ein breites Spektrum an Wissensvermittlung:

- FMD-Einführung
- FMD-Ganzheitliche Strategien
- FMD-Manuelle Untersuchung/ Manuelle Medizin 1-6
- FMD-Craniomandibuläre Diagnostik
- FMD-Dentale Strategien
- FMD-Craniomandibuläre Therapie
- FMD-Meridiantherapie
- FMD-Orthomolekulare Medizin
- FMD-Hormoneller Regelkreis
- FMD-Gastroenterologie

Je nach Fachrichtung sind unterschiedliche Kurse für das Diplom zu absolvieren.

Information und Anmeldung erfolgt über funktionelle-myodiagnostik.com